

6. Besuch bei befreundeter Familie auf dem Lande.

Der Gastfreund bewillkommnet mit Weib und Kind seine lieben Gäste, jene uns liebgewordene edle Bürgersfamilie der vorigen Blätter, im Hofe seines Hauses.

„Mit biederm Händedruck begrüsst der Freund den Gast,
 Die Mädchen halten schon sich inniglich umfasst,
 Die Knaben heissen froh den Knaben
 Mit brüderlichem Gruss willkommen;
 Und Mutter dort und Tochter haben
 Der Freundin jüngstes Kind ihr küssend abgenommen,
 Es zärtlich kösend an sich schmiegend,
 Und tändelnd auf dem Arm es hin und wieder wiegend.
 Mit munterm Wedeln, lust'gen Sprüngen macht
 Ein mitgekommner Gast sich hier dem Hausherrn kund,
 Indess mit lautem Lärm und Toben auf der Wacht
 Unwillig Fremde grüsst der Kettenhund.“

Rechts oben tritt aus der Thür des Hauses eine Magd mit einer Schüssel voll Früchte und Weintrauben zur Erfrischung der Gäste hervor. Das Haus hat einen offenen Vorbau für Sommerszeit, in ihm in einer massiven Wandnische sind die Plätze des Hausherrn und seiner Gattin, die Kunkel lehnt an der Wand, Brot und Wein steht auf dem Tisch und die sich putzende Katze sitzt auf der Bank. Links im Mittelgrund fällt der Blick auf die Bäume des Gartens, hinter welchem in einem Thal Häuser eines Dorfes oder einer Stadt wahrgenommen werden. Rechts unten bei einer Aehrengarbe und Gartengeräth das Zeichen des Künstlers. Oben rechts im Rand die Ziffer V. 6

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

- I. Verworfenen Platte, im Aetzen etwas zu kräftig und rauh ausgefallen. Vor der Ziffer im Oberrand. Man erkennt sie an der Monogrammtafel des Künstlers, welche sich auf ihr rechts unten an der zur Hausthür führenden Treppe in der Nähe der Hundehütte befindet, während auf der folgenden, von Neuem geätzten Platte die Monogrammtafel verschwunden ist oder gänzlich fehlt. Der Kettenhund hat die eine Vorderpfote auf die untere zum Vorbau des Hauses

führende Stufe gelegt, während er auf der zweiten Platte mit beiden Vorderpfoten den Erdboden berührt.

H. 8" 7"', Br. 12" 2"'.
 schraffirt

II. Zweite von neuem geätzte Platte, mit den zuvor angegebenen Merkzeichen. Vor der Ziffer im Oberrand.

III. Mit der Ziffer.

7. Das Abendgebet.

In einem von bürgerlichem Wohlstand und häuslichem Segen zeugenden Zimmer ist unsere, von Freundesbesuch zurückgekehrte Familie jetzt zum Abendgebet versammelt. Der Knabe, in der Mitte stehend, liest beim Schein der Ampel den frommen Segen aus dem Gebetbuch vor, der Mann, sein jüngstes Töchterchen zwischen den Knien haltend, sitzt links vor dem Tisch, auf welchem ein Schmuckkasten, Blumenkranz, Weinkrug und die Ampel stehen, Frau und Tochter, im Hauskleide, stehen zu seiner Seite und rechts im Grund des Zimmers die beiden Mägde und der alte Knecht, alle in gottesfürchtige Andacht versunken. Links unten auf dem Fussboden die Monogrammtafel des Künstlers. Oben rechts im Rand die Ziffer VI.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Verworfenne Platte. Vor der Ziffer. Im Ganzen im Aetzen etwas unrein ausgefallen. Man unterscheidet sie von der zweiten Platte dadurch, dass das Licht der Ampel gegen zwanzig unklare Strahlen, auf der zweiten dagegen nur elf aussendet; der Hals des neben der Ampel stehenden Weinkruges hat ferner auf der ersten Platte keine Perlen- und Blattwerkverzierung und die kleinen runden Scheiben des Fensters links in der Wand sind fast gar nicht gekommen.

H. 8" 8"', Br. 12" 5"'.
 welche der eine

II. Von der zweiten, von neuem geätzten Platte. Vor der Ziffer und vor verschiedenen Ueberräbeitungen. Die hölzerne Schlussplatte im Deckel des rechts vorn stehenden Zeugkorbes ist noch zur Hälfte weiss.

III. Diese Platte ist jetzt mit Strichen ganz zugelegt. Die